

*Förderverein für unter-und überirdische UrbanismusForschung/Fvfu-uüiUF.e.V.  
i.A. Jakob Friedl / Reibergassl 5, 93055 Regensburg, Tel: 0941 28015301  
Email: [buzzl@europabrunnendeckel.de](mailto:buzzl@europabrunnendeckel.de)*

---

Regensburg, den 28. Mai 2014

An die Mitglieder des Bau- und Vergabeausschuss  
An die Fraktionen des Regensburger Stadtrats zur Kenntnisnahme

**Betreff: Bodensprenkleranlage oder lebendiges Kunstwerk**

Sehr geehrte Mitglieder des Bau und Vergabeausschuss,

voraussichtlich im Juni werden Sie über die 2013 verwaltungsintern in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie des Tiefbauamts für eine Bodensprenkleranlage am nie gebauten Europabrunnen beraten.

Ich würde mich freuen, meine Ideen für einen lebendigen Europabrunnen-(deckel)organismus kurz vorstellen zu dürfen und auf Nachfragen antworten zu können. Ich werde als Zuhörer beim öffentlichen Teil der Sitzung anwesend sein und stehe Ihnen gerne für Rückfragen zur Verfügung.

Mir liegt als akademischer Bildhauer und Vorstand des kleinen Kunstvereins Fvfu-uüiUF.e.V. viel daran, dass die mögliche Zukunft des seit 4 Jahren zwangsweise ungenutzten Ortes endlich unvoreingenommen zur Diskussion gestellt wird. (Auch der Kunstverein Graz hat sich in Form von Plaketten vergangenes Jahr noch einmal mit der Idee einer künstlerischen Nutzung des Ortes solidarisiert.) Es wäre äußerst bedauerlich, wenn die tatsächlich einzigartigen Qualitäten des Ortes aufgrund der fehlenden Auseinandersetzung mit seinen Möglichkeiten und Chancen unwiederbringlich zubetoniert würden – nur damit ein für allemal Ruhe ist?

Ich werde z.B. fast 4 Jahre nach dem Ende der künstlerischen Zwischen-nutzung des Europabrunnendeckels immer noch fast täglich von Leuten angesprochen, die das Projekt gut fanden und nicht verstehen können, warum der Brunnendeckel seitdem ungenutzt brach liegt. So viel zu den vermeintlich „guten“ Argumenten für eine Bodensprenkleranlage, die meines Erachtens nur eine Gleichgültigkeit bezüglich der kreativen Nutzung der Stadt und ihrer Ressourcen befördert, (was ja durchaus auch gewünscht sein kann).

Ein Leitspruch des Europabrunnendeckelprojekts des Fvfu-uüiUF.e.V., das sich 2009/2010, 1 ½ Jahre lang, entwickeln durfte, lautete: „Man soll die Technik nicht über den Menschen stellen.“

Gemeint war, dass der repräsentative Europabrunnen, aus dem Stadtgespräche aus aller Welt kommen sollten, im Grunde nicht intelligenter als eine Schiebetür gewesen wäre. Auch die zur Stadtmöblierung abgespeckte Version des Europabrunnens, die Bodensprenkieranlage, vertraut darauf, dass ein Mechanismus, der Wasser pumpt, ausreicht, um den Platz attraktiv zu gestalten: Das Wasser soll spielende Kinder anlocken.

Ein Projekt, bei dem täglich durch die beteiligten Künstler an der Atmosphäre des Ortes gearbeitet und diese rückgekoppelt werden kann, generiert jedoch einen wechselseitigen Erkenntnisgewinn, von Künstlern, Bevölkerung und Stadtverwaltung, auf den in vielerlei Art und Weise aufgebaut werden kann. (Bei schönem Wetter lohnt es sich, mit Wasser zu arbeiten...) Ein weiterer Leitspruch des Europabrunnendeckelprojektes lautete dementsprechend: „Wir bei der Arbeit und was wir dabei noch beachten müssen.“

Es geht mir nicht darum, diesen "Brunnen" zu bauen, sondern vielmehr darum, dass der Brunnendeckel und das Brunnenbecken im Auftrag der Stadt von interessierten Künstlern, Architekten, Handwerkern und engagierten Bürgern über einen längeren Zeitraum in der unmittelbaren Auseinandersetzung mit der Situation als wandelbare Plattform permanent weiterentwickelt werden sollte. Für diesen offenen und partizipativen Arbeitsprozess am Brunnenorganismus sollten Strukturen geschaffen werden, die die sonst übliche Jurierung von Kunst durch ein von außen hinzutretendes Gremium, das mit prozessorientierter Kunst im öffentlichen Raum sonst nichts zu tun hat, überflüssig machen würden oder die diesem zumindest kollegial zur Seite gestellt werden. Wir alle wollen die Stadt intensiver kennenlernen.

Eine künstlerische Umnutzung und Neukonzipierung der brachliegenden Brunnenanlage wäre einerseits billiger als der Bau und der Betrieb einer Bodensprenkieranlage und dieser funktional und kulturell bei weitem überlegen. Die eingestellten finanziellen Mittel wären ungleich effizienter eingesetzt, da es für die Arbeit an solch einem wandelbaren Kunstwerk an einem viel frequentierten Platz sicherlich auch viele ehrenamtliche Helfer geben würde. Die Fördermittel, die sonst für den Unterhalt des Brunnens eingesetzt würden, kämen zudem den aus inhaltlichem Interesse beteiligten und professionell arbeitenden wechselnden Künstler/innen zugute. Statt nur Wasser würden in wechselnden Konstellationen auch kontinuierlich Hirnschmalz, Sprache, Sound, Licht und soziale Interaktion gepumpt werden.

Ich beschäftige mich seit Jahren in unterschiedlichen Formaten mit handlungsorientierter Kunst im öffentlichen Raum und möchte abschließend entschieden dem Scheinargument entgegentreten, dass es genügend andere mögliche Orte für Kunst im öffentlichen Raum gebe: Denn selbstverständlich bietet die ganze Stadt mögliche Anknüpfungspunkte für Kunst (...und ich glaube der letzte zu sein, dem Sie das erzählen müssten!). Doch die speziellen Qualitäten des Europabrunnendeckels sind nicht einfach austauschbar. Es gibt in Regensburg

(und wahrscheinlich weit darüber hinaus) keinen vergleichbar gut geeigneten Ort für forschende Kunst im öffentlichen Raum wie den, der durch das Scheitern des nie gebauten Europabrunnens entstanden ist. Es ist nicht zielführend, nun 10 Jahre später die Qualitäten des Ortes weiter zu ignorieren bzw. ihn unnötigerweise zuzubetonieren.

Ich bitte Sie, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Das weisungsgebundene Tiefbauamt musste mit seiner Machbarkeitsstudie lediglich eine Idee von Ex-OB Schaidinger umsetzen, obwohl eigentlich das Stadtplanungsamt zuständig sein und einen Wettbewerb ausschreiben sollte. Es stimmt auch bedenklich, dass die Kommission Kunst und Bauen nicht, wie 2011 vom Tiefbauamt vorgeschlagen, über den Brunnendeckel beraten hat.

Ich bitte Sie, die vielleicht letzte Chance wahrzunehmen, um in dieser Sache in ein neues Fahrwasser zu kommen.

*Mit besten Grüßen*

*Jakob Friedl*

PS: Beachten Sie bitte auch die Machbarkeitsstudie des Fvfu-uüiUF.e.eV. mit kleinem Finanzierungsplan, die der Petition an Herrn Wolbergs vom vergangenen Jahr entspricht: \_

[http://europabrunnendeckel.de/download/hirn/petitionstext\\_2013\\_Europabrunnendeckelprojekt.pdf](http://europabrunnendeckel.de/download/hirn/petitionstext_2013_Europabrunnendeckelprojekt.pdf)

und einen ähnlich lautenden, unbehandelten Antrag an das Amt für Stadtentwicklung aus dem Jahr 2011, den ich auf Wunsch des Tiefbauamts der Kommission Kunst und Bauen vorstellen sollte, was jedoch unerwarteter Weise kurz vor der Sitzung gekanzelt wurde. Der Antrag lag dann auch nicht einmal als Tischvorlage aus.

<http://europabrunnendeckel.de/download/Stadtentwicklungeuropabrunnendeckel.pdf...>